

Pensionskasse HT Troplast
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Jahresabschluss
und Lagebericht

2014

Auf einen Blick

	2010	2011	2012	2013	2014
ordentliche Mitglieder (beitragspflichtig)	2.075	2.769	2.722	2.773	2.687
außerordentliche Mitglieder (beitragsfrei)	983	1.025	1.090	1.164	1.223
Rentenempfänger	2.044	2.060	2.087	2.107	2.147
	T€	T€	T€	T€	T€
Aufwendungen für Versicherungsfälle	10.031	10.261	10.427	10.480	10.545
Deckungsrückstellung	249.693	252.845	265.038	280.456	296.239
Beiträge	3.735	3.773	4.489	4.473	4.418
Erträge aus Kapitalanlagen	24.847	17.680	22.247	26.412	33.152
Bilanzsumme	266.421	269.466	282.215	298.710	317.237
Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen	9,7 %	6,7 %	8,2 %	9,2 %	10,9 %
Versicherungstechnische Durchschnittsverzinsung	7,9 %	4,0 %	7,6 %	8,7 %	8,5 %



Management der Kapitalanlagen
<500 Mio. €



Management der Kapitalanlagen
<1 Mrd. €



Management der Kapitalanlagen
<1Mrd. €

Inhalt

Seite

Lagebericht 5

Bestand an Pensionsversicherungen 20

Jahresabschluss

1. Bilanz 31. Dezember 2014 22

2. Gewinn- und Verlustrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2014 26

3. Entwicklung der Aktivposten 28

4. Anhang 28

5. Bestätigungsvermerk 48

6. Bericht des Aufsichtsrats 49

LAGEBERICHT

1. Allgemeines

Die Pensionskasse bezweckt gemäß § 1 der Satzung, ihren Mitgliedern und deren Hinterbliebenen Renten zu gewähren (Pensionsversicherungen in einem Grund- und Zusatzversicherungstarif). Sterbegeld- und andere Versicherungen werden nicht abgeschlossen. In Rückdeckung gegebenes bzw. übernommenes Versicherungsgeschäft lag nicht vor.

Versicherungsgeschäfte gegen feste Entgelte aufgrund § 21 Abs. 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) sowie versicherungsfremde Geschäfte werden nicht getätigt.

Das Trägerunternehmen der Pensionskasse ist die HT Troplast GmbH. Weitere 26 Mitgliedsunternehmen haben ihre Mitarbeiter in der Grund- und Zusatzversicherung versichert.

Die Pensionskasse ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e.V. (aba, Heidelberg) und im Verband der Firmenpensionskassen e.V. (VFPK, Berlin) sowie Mitglied im Arbeitgeberverband Chemie Rheinland e.V.

Die 64. ordentliche Mitgliederversammlung der Pensionskasse hat am 26. Juni 2014 den Jahresabschluss 2013 einstimmig genehmigt und dem Vorstand der Kasse für das Geschäftsjahr 2013 einstimmig Entlastung erteilt.

Die Interne Revision und Compliance-Prüfung fand im 4. Quartal 2014 ohne Beanstandungen statt.

2. Pensionsversicherungen

Die Anzahl der Mitglieder verringerte sich im Geschäftsjahr 2014 um 27 auf 3.910. Die Anzahl der hierin enthaltenen beitragsfrei Versicherten erhöhte sich von 1.164 auf 1.223. Die Gesamtzahl der Rentner stieg um 40 auf 2.147. Den 132 Rentenzugängen standen 92 Rentenabgänge gegenüber.

Die Anzahl der Mitglieder, die Beitragszahlungen aus Entgeltumwandlungen in den Zusatzversicherungstarif vornahmen, verringerte

sich von 2.312 um 170 auf 2.142 zum Jahresende. Anträge auf „Riester“-Zulage haben bis Jahresfrist 149 Versicherte gestellt.

Im Einzelnen ist die Bestandsbewegung in der Darstellung auf der Seite 20 erläutert.

3. Kapitalanlagen

Entwicklung der Kapitalanlagen

Im Berichtsjahr stiegen die Kapitalanlagen von 294,2 Mio. € um 6,1 % / 18,1 Mio. € (Vorjahr 5,7 % / 15,9 Mio. €) auf 312,3 Mio. €. Die Entwicklung ist im Einzelnen auf den Seiten 28 und 29 dargestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Seit 2011 werden die Aktien in der Direktanlage, wie bereits seit Jahren zuvor sämtliche Fondsanteilsscheine des Wertpapierspezialfonds und der Aktien-Publikumsfonds sowie die in der Direktanlage befindlichen Inhaberpapiere, dem Anlagevermögen der Pensionskasse zugeordnet, da diese Wertpapiere dauerhaft dem Unternehmenszweck dienen sollen. Ebenso sind sämtliche Immobilien- und Spezialfonds dem Anlagevermögen zugeordnet. Demgemäß wird für diese Wertpapiere und Fonds das Wahlrecht des § 341b HGB in Anspruch genommen, dass bei einer nur vorübergehend angenommenen Wertminderung auf eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert verzichtet wird.

4. Einfluss der wesentlichen Gewinn- und Verlustquellen auf das Bilanzergebnis

Der Verantwortliche Aktuar hat die geschäftsplanmäßige Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2014 mit 296.239.047,84 € festgestellt.

Auf Grund der realisierten Ergebnisse in den Vorjahren und der Prognoseeinschätzungen der Langfriststudie des Aktuars sowie der prognostizierten Erträge, die in 2014 geplant waren und in den nächsten Jahren an den Kapitalmärkten erzielbar sein sollen, konnte der Vorstand den seit 1. Juli 2008 in der Höhe beschlossenen Firmenbeitrag zur Grundversicherung auch in 2014 mit 100 % des Mitgliedsbeitrages stabil halten. Die Beitragseinnahmen in der Grund- und Zusatzversicherung waren stabil und entsprachen den Erwartungen. Die Zahlungen der Zulagenstelle zu Altersvorsorgezulagen, für zusätzliche Beitragszahlungen der Versicherten zur Grund- bzw. Zusatzversicherung, haben sich 2014 erwartungsgemäß gemindert. Ursache hierfür ist vornehmlich die Beitragsabführung aus dem Bruttoentgelt in der Grundversicherung. Diese ist nicht förderungsfähig. Die Firmenbeitragsleistungen (Demografiebeitrag) zur Zusatzversicherung erhöhten sich um rd. 15 %. Das gesamte Beitragsvolumen ging wegen Personalfuktuation in den Mitgliedsunternehmen leicht um rd. 1,22 % auf 4.418.242,30 € zurück (Vorjahr 4.472.762,78 €).

Die durch die Vermögensanlage erwirtschafteten Zinsen und anderen Erträge lagen über

dem seit 1.1.2014 gültigen rechnungsmäßigen Zinssatz von 3,5 %, so dass sich Zinsgewinne ergaben. Die durchschnittliche Bruttoverzinsung (vor Abschreibungen) der Kapitalanlagen betrug im Geschäftsjahr 2014 10,9 % (Vorjahr 9,2 %). Zu diesem Resultat trugen die realisierten Erträge aus laufender Verzinsung aus festverzinslichen Wertpapieren (rd. 18 %) sowie aus Kursgewinnen aus dem Abgang von festverzinslichen Inhaberpapieren (rd. 46 %) bei. Aus Aktien und Aktien-Investmentfonds konnten ordentliche (rd. 16 %) und bei Verkauf außerordentliche Erträge (rd. 8 %) sowie aus Immobilienfonds ordentliche Erträge (rd. 9 %) erzielt werden. Durch notwendige Wertsicherungsmaßnahmen auf die Risiko-Kapitalanlagen sind Kursverluste verzeichnet worden. Der Verlust aus den Absicherungsgeschäften betrug rd. 1.092 T€ (Vorjahr rd. 24 T€ Verlust). Weitere Erträge (Kursgewinne) konnten durch den gezielten Verkauf von einzelnen Schuldscheindarlehen bzw. Namensschuldverschreibungen erzielt werden.

Die Entwicklung der lfd. Rentenzahlungen gegenüber unseren Alters-, Erwerbsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrentnern vollzog sich planmäßig und entsprach der prognostizierten Höhe. Es war ein Zuwachs von 0,1 % im Jahr 2014 festzustellen. Hierfür spielt auch die seit einigen Jahren festzustellende Tendenz der Erhöhung des Renteneintrittsalters eine wichtige Rolle. War dieses noch vor einigen Jahren

im Durchschnitt leicht über dem vollendeten 60. Lebensjahr, so bewegt es sich zunehmend auf das vollendete 63. Lebensjahr hin.

Die Verwaltungskosten für den Versicherungs- und Rentenbetrieb entsprachen den Plankosten, die der Aktuar in dem Tarifwerk prognostiziert hat.

Der gesamte Geschäftsverlauf war auch in 2014 auf die konsequente Umsetzung der strategischen Maßnahmen des Vorstandes zur „Sicherung von Vermögenswerten, Risiko-Diversifizierung und Erzielung nachhaltiger Renditen“ konzentriert.

Die Kapitalmärkte waren im Jahr 2014 geprägt von geopolitischen Anspannungen, Währungsabwertungen und vom stark fallenden Ölpreis. Auf der einen Seite standen die Spannungen zwischen Russland und der Ukraine sowie Russland und dem Westen im Mittelpunkt, auf der anderen Seite die anhaltenden bewaffneten Konflikte im Mittleren Osten sowie die Spannungen in Asien rund um das Süd- und Ostchinesische Meer. Die Krise in der Ukraine hatte starke geopolitische Auswirkungen, die durch die Sanktionsmaßnahmen von der EU und den USA noch verschärft worden sind. So hat im Frühjahr 2014 der russische Angriff auf die Ukraine (Krim) in Deutschland einen Vertrauensschock ausgelöst, der den deutschen Aufschwung für mehr als ein halbes Jahr ins Stocken gebracht hat. Bis April konnte man sich in Deutschland über einen kräftigen konjunkturellen Aufschwung mit Zuwachsraten von gut 2 % gegenüber

dem Vorjahr erfreuen. Ab Mai ist der Aufschwung dann abrupt abgebrochen. Russlands gewaltsamer Griff nach Teilen der Ukraine und die Diskussion um notwendige Sanktionen gegen Russland haben die Wirtschaft in Deutschland verängstigt. Entsprechend ist das deutsche Wachstum im Jahr 2014 mit etwa 1,6 % weit hinter den ursprünglichen Vorhersagen von 2,1 % zurückgeblieben.

In den USA hat sich die konjunkturelle Lage im Laufe der vergangenen zwei Jahre spürbar aufgehellt. Im Frühjahr 2014 hat die US-Konjunktur wieder so viel Fahrt aufgenommen, dass die US-Notenbank ihre Anleihekäufe schrittweise verringerte und im November 2014 ganz einstellte. Zudem hat sich der Fehlbetrag im Staatshaushalt der USA als Ergebnis einer strafferen Fiskalpolitik von knapp 9 % der Wirtschaftsleistung in 2013 auf etwa 5,5 % im Jahr 2014 verringert. Insgesamt erreichte die Weltwirtschaft ein Wachstum von rd. 2,4 %. Neben dem „Putin-Schock“ prägte mit dem Ölpreisverfall ein weiterer Faktor die Weltwirtschaft. Bei reichlicher werdendem Angebot haben die lange Zeit außerordentlich hohen Preise für Rohstoffe erheblich nachgegeben, gerade für Öl und Gas. Das ist scheinbar gut für die Welt, es bringt aber einige Öl-exportierende Schwellenländer (unter anderem Venezuela) in Bedrängnis. Neben dem Rückgang der Energiepreise und der Ukraine-Krise war die Sorge um die sinkende Inflationsrate in der Eurozone ein entscheidender Treiber für die Finanzmärkte.

In der Eurozone ist die Inflationsrate auf zwi-

schzeitlich 0,3 % gefallen. Die sinkende Inflation hat die Europäische Zentralbank dazu veranlasst, ihre Geldpolitik weiter zu lockern. Im September 2014 senkte die Europäische Zentralbank die Leitzinsen unerwartet auf das Rekordtief von 0,05 %. Als Ergebnis sind die Anleiherenditen in der Eurozone (insbesondere der Peripherieländer) noch einmal deutlich zurückgegangen. Im Umfeld rekordniedriger Leitzinsen blieben auch die Kapitalmarktzinsen auf historisch tiefem Niveau. So sank die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihen von 1,8 % im Januar 2014 auf 0,64 % im Dezember 2014.

Die Aktienmärkte der Industriestaaten überzeugten im abgelaufenen Geschäftsjahr meist mit einem soliden Wachstum (aber auch besonders im Leitindex DAX in einem schwankungsreichen Jahr). Egal, ob SMI, Dow Jones oder DAX – die wichtigen Leitindizes beschernten auf Jahressicht meist Kursgewinne im Bereich von 10 Prozent. Im ersten Halbjahr 2014 sorgte die Europäische Zentralbank mit der Senkung der Leitzinsen auf 0,15 % sowie die Reduktion des Einlagensatzes auf minus 0,1 % für Auftrieb an den Aktienmärkten. Nicht nur die Aktienmärkte sondern auch die gesamte Entwicklung der Rentenmärkte waren im Jahr 2014 von der ultraexpansiven Geldpolitik der wichtigsten Zentralbanken getrieben. Die erneute Liquiditätszufuhr hat an den europäischen Kapitalmärkten bewirkt, dass die Geldmarktzinsen und die Renditen für Bundesanleihen im ersten Halbjahr weiter gesunken sind. Auch die Spreads von Staatsanleihen der Peripherie gegenüber Bundes-

anleihen waren wieder niedriger als zuvor. Der DAX schaffte Mitte des Jahres vorübergehend den Sprung über die 10.000-Punkte Marke. Durch die aufgekommenen geopolitischen Anspannungen zwischen Russland und der Ukraine war der DAX aber extremen Schwankungen unterworfen. Mitte Januar beispielsweise notierte der DAX bei rd. 9.700-Punkten, rutschte dann aber abrupt im März auf knapp 9.000-Punkte herab, um dann zügig bis Mitte des Jahres auf 10.000-Punkte anzusteigen.

Für die Pensionskasse erwies sich insgesamt das 1. Halbjahr 2014 als ein schwieriges Aktienmarktumfeld, wobei sich hingegen die Renditen in festverzinslichen Wertpapieranlagen beispielsweise der Peripherieländer und Unternehmensanleihen mangels Alternativen deutlich einengten. Aufgrund der gegebenen Marktlage und der im ersten Halbjahr 2014 fortgeführten taktischen und strategischen Maßnahmen konnten die Marktwerte der Kapitalanlagen der Pensionskasse dennoch stabilisiert und frühzeitig positive Ergebnisse realisiert werden. Zum 30.06.2014 konnten bereits rd. 19 Mio. € Bruttoerträge aus Kapitalanlagen erwirtschaftet werden. Ausschlaggebend hierfür waren unter anderem die erwarteten abgerufenen Kapitalabflüsse für Immobilieninvestments, die aus strategischen Gesichtspunkten bereits in den letzten Jahren erteilt wurden. Mitte März wurde aufgrund der Ukraine-Krise und deren negativen Auswirkungen auf die Aktienmärkte die Sicherungsschwellen des Wertsicherungsregimes ausgelöst. Damit wurden die Risikoaktiva der

Pensionskasse vor wesentlichen Verlusten abgesichert. Zum 30.06.2014 betrug der Saldo aus dem Wertsicherungsgeschäft im Direktbestand -607 T€.

Die Diskussion über ein mögliches Ankaufprogramm von Staatsanleihen durch die Europäische Zentralbank, rückläufige Ölpreise, Inflationsraten und Inflationserwartungen sowie die gesenkten Prognosen der Europäischen Zentralbank für das Wachstum und die Inflation bestimmten das Handeln an den Kapitalmärkten im zweiten Halbjahr 2014.

Im deutschen Leitindex ging es im zweiten Halbjahr 2014 sehr volatil weiter. Durch die anhaltenden geopolitischen Anspannungen, die Währungsabwertung des Euros und der stark fallenden Ölpreise ging es an den Aktienmärkten der wichtigsten Industriestaaten heftig auf und ab. Mitte Oktober 2014 notierte der DAX beispielsweise noch unter 8.600 Punkten und lief innerhalb nur eines Monats um mehr als 1.000 Punkte nach oben.

Die Entwicklung der Rentenmärkte war auch im zweiten Halbjahr 2014 weiterhin von der expansiven Geldpolitik der wichtigsten Zentralbanken getrieben. Neben der schon traditionellen ultraexpansiven Geldpolitik der japanischen Notenbank senkte die Europäische Zentralbank ihren Leitzins sukzessive auf ein neues historisches Rekordtief von 0,05 %. Mit dem kontinuierlichen Eingreifen der Europäischen Zentralbank gingen die Zinsen an den Kapitalmärkten weiter zurück. Die in den Staaten der europäischen Peripherie vorhan-

dene Zinsdifferenz im Vergleich zu Deutschland engte sich durch die getroffenen Maßnahmen weiter deutlich ein. Zudem hat die Niedrigzinspolitik der Notenbanken zu einem drastischen Rückgang der erzielbaren Renditen am Geldmarkt geführt. Euro-Geldmarktfonds erreichten im Jahr 2014 eine durchschnittliche Rendite von nur 0,21 % (Vorjahr 0,3 %). Damit konnten Anleihen am Geldmarkt bei weitem nicht die Inflationsrate ausgleichen, die in Deutschland von 2,0 % (2012) über 1,8 % (2013) auf 1,5 % (2014) fiel.

Das Zinsniveau blieb durch die Maßnahmen der Europäischen Zentralbank (EZB) weiterhin sehr niedrig, so dass nur risikoreichere Anlageklassen einen positiven Zinsbeitrag leisten konnten. So hoch wie am 5. Dezember 2014 mit 10.093 Punkten stand der deutsche Aktienindex DAX noch nie zuvor. Doch am Ende des Jahres blieben davon gerade einmal 9.805 Punkte übrig – ein Plus von nur 2,7 % gegenüber dem Vorjahr. Der S&P-500-Aktienindex schloss Ende des Jahres mit einem Gesamtertrag von rd. 12 %. Das europäische Börsenbarometer legte im Jahr 2014 in der Gesamtbetrachtung rd. 3 % zu. Einsamer Spitzenreiter unter den wichtigsten Weltbörsen war der chinesische Shanghai-Composite-Index. Der Chinesische-Index legte 2014 auf Yuan-Basis gerechnet um rund 52 % zu und war einer der Top-Performer der Aktienindizes weltweit. In China lag das Wirtschaftswachstum bei rund 7 % und die Notenbank war zuletzt wieder etwas expansiver geworden. Das hat die Börse in China angeschoben, wobei die Rallye erst ab dem Sommer ver-

gangenen Jahres Fahrt aufgenommen hatte.

Durch die anhaltenden leichten Marktturnbulenzen an den Anleihe- und Aktienmärkten sind die Marktwerte der Pensionskasse sowohl in den Anleihen wie auch in den Aktien am Ende des 2. Halbjahres zurückgegangen. Der Saldo der Stillen Reserven und Stillen Lasten betrug zum Jahresende rd. -3,15 % (Vorjahr +1,3 %). Die Kosten für die Wertsicherung im Direktbestand betragen zum Jahresende im Saldo rd. 1,1 Mio. €. Die Strategie der Absicherung wesentlicher Risiken in den Kapitalanlagen wurde konsequent fortgesetzt und bei Bedarf den geänderten Bedingungen angepasst. Zunehmend werden die Auswirkungen der Politik auf die Kapitalmärkte und unser Wertpapierportfolio durch konsequentes Festhalten der strategischen Ausrichtung der eingeleiteten Sicherungsmaßnahmen und Verringerung der taktischen Maßnahmen Berücksichtigung finden.

Um die von der BaFin vorgesehenen Erfordernisse zur Erhöhung der Sicherheit der Tarife in der Versicherungswirtschaft – unter der Annahme, dass die Niedrigzinsphase eine längere Zeit andauern wird – zu erfüllen, wurde der interne Rechnungszins jeweils um 0,1 % Punkte auf 3,4 % durch eine geschäftsplanmäßige Anpassung zum 31.12.2014 gesenkt. Weitere geplante und notwendige Maßnahmen erforderten auch im abgelaufenen Geschäftsjahr weitere zusätzliche Deckungsmittel. Diese konnten aus den gesamten erzielten überrechnungsmäßigen Erträgen durch Fokussierung auf die Freiset-

zung innewohnender Reserven und damit Kursgewinne aus den Inhaberpapieren und Schuldscheindarlehen realisiert werden. Es konnten zum Jahresende 4,2 Mio. € als zusätzliche Rückstellung in die Deckungsrückstellung eingestellt werden. Damit sind die Grundlagen geschaffen, um im Jahr 2015 den internen Rechnungszins zur Grundversicherung bei der Berechnung der Deckungsrückstellung nochmals um 0,1 %-Punkte abzusenken, auf dann 3,3 % in der Grundversicherung. Somit erhöht sich langfristig die Sicherheit der Tarife auch unter den ungünstigen Bedingungen von ggf. niedrigeren Renditen, die durch eine länger andauernde Niedrigzinsphase in den kommenden Jahren erzielt werden könnten.

Darüber hinaus sind mehrere Millionen Euro im laufenden Geschäftsjahr zusätzlich erwirtschaftet worden, die zusätzlich in die Deckungsrückstellung eingebracht werden konnten und diese nachhaltig stärken. Eine Belastung der Mitglieds- und Trägerunternehmen zum Jahresende bzw. in naher Zukunft in ähnlicher Millionenhöhe konnte dadurch vermieden bzw. die Stabilität des Firmenbeitrages zur Grundversicherung in 2014 und dem Folgejahr gesichert werden.

Die Zinszahlungen und Fälligkeiten aus festverzinslichen Wertpapieren sowie die Ertragsauschüttungen aus den Immobilien-Spezialfonds werden in den nächsten 15 Jahren den jährlich notwendigen Liquiditätsbedarf für die Versorgungsleistungen mehr als ausreichend decken können. Durch die

Streuung der Laufzeiten in den Zins-Wertpapieren soll auch das Wiederanlagerisiko in dieser Anlageklasse wesentlich gemindert werden.

Die Risiken aus ggf. steigenden Marktzinsen (Zinsänderungsrisiko) auf die Wertentwicklung der im Bestand befindlichen Inhaberschuldverschreibungen und dem sich daraus ergebenden notwendigen kurzfristigen Wertberichtigungsbedarf werden grundsätzlich vermieden, indem der überwiegende Teil (rd. 95 %) der im Portfolio gehaltenen Wertpapiere maximal zu pari erworben wurde.

Unter Berücksichtigung der Aufwendungen für die Kapitalanlagen, einschließlich notwendiger Wertberichtigungen und der Kosten für das Wertsicherungsregime, konnte eine Nettoerndite aus Kapitalanlagen von 7,9 % (Vorjahr 8,1 %) erreicht werden. Die versicherungstechnische Durchschnittsverzinsung (unter Berücksichtigung der sonstigen

versicherungstechnischen Risiken, der Erträge und Aufwendungen sowie Steuern) betrug 8,5 % (Vorjahr 8,7 %).

Das versicherungsmathematische Gutachten des Aktuars bestätigt, dass die Vermögenslage der Pensionskasse zum 31. Dezember 2014 ausreichend und die Pensionskasse mit den Mitteln ausgestattet ist, um ihren Verpflichtungen nachzukommen. Die festgelegten Sicherungsmaßnahmen, vornehmlich in den Risiko-Kapitalanlagen, bieten für die kurz- und mittelfristige Zukunft eine wesentliche Grundlage, um Vermögenswerte zu sichern und eventuelle Marktverwerfungen in den Risiko-Kapitalanlagen abzufangen.

5. Funktionswahrnehmung

Die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Funktionen werden durch Mitarbeiter der Pensionskasse wahrgenommen.

6. Verantwortlicher Akutar

Als Verantwortlicher Akutar der Pensionskasse ist Herr Dr. Rafael Krönung, München, bestellt.

7. Prognosebericht /Ausblick

Das Geschäftsjahr 2015 nahm bisher eine gute Entwicklung. Die Ergebnisse aus Aktien- bzw. -Fondsanlagen entwickelten sich seit Jahresbeginn zunehmend besser. Zudem haben sich die Stillen Lasten im Bereich der Inhaberpapiere deutlich gemindert. Auf Grund der weiterhin angespannten geopolitischen Lage in der Ukraine bzw. durch die Sanktionen gegenüber Russland sowie der wiederaufkommenden Diskussion über einen Ausstieg Griechenlands aus dem Euro sind vorsorglich die Wertsicherungsmaßnahmen in dem Spezialfonds PK-Masterfonds und über den Aktien-Direktbestand konsequent umgesetzt und über das Jahresende fortgesetzt worden. Durch eine breit diversifizierte Kapitalanlage wird einer eventuell lang anhaltenden Niedrigzinsphase entgegnet. Für das Geschäftsjahr 2015 erwartet der Vorstand der

Pensionskasse eine stabile, aber verglichen mit den sehr erfolgreichen vergangenen drei Geschäftsjahren, auch eine niedrigere, aber dennoch anspruchsvolle Nettoverzinsung (rd. 4,8 %) der Kapitalanlagen. Zudem sieht der Vorstand zum Ausgleich künftiger Risiken eine weitere Verstärkung der Verlustrücklage vor. Planmäßig sollte diese Ende 2016 rd. 6,5 % der Deckungsrückstellung betragen. Die erstellten internen und aktuariellen Prognoserechnungen lassen auch weiterhin einen stabilen Firmenbeitrag (100 % des Mitgliedsbeitrages) zur Grundversicherung erwarten.

Im Versicherungs- / Rentenbetrieb wird von einem unveränderten Versichertenbestand und einer ähnlichen Beitragsentwicklung wie im Vorjahr sowie mit ähnlichen Versicherungsaufwendungen kalkuliert.

8. Risikobericht

Gemäß § 289 HGB berichten wir über die wesentlichen Chancen und Risiken, die sich bisher und für die zukünftige Entwicklung der Kasse ergeben.

Als Versicherungsunternehmen hat die Pensionskasse die dauerhafte Leistungserfüllung und damit die jederzeitige Ausfinanzierung der Versicherungsverpflichtungen mit möglichst großer Sicherheit zu erfüllen. Hierzu hat das Management der Pensionskasse die mit

der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken im Rahmen des Risikomanagements identifiziert, analysiert, bewertet und Maßnahmen zur Bewältigung in einem Risikomanagementsystem festgelegt. Dazu werden die täglichen Gegebenheiten und die dazu notwendigen Maßnahmen in einem ständig aktualisierten Risikotagebuch aufgeführt, um die getroffenen Maßnahmen zu dokumentieren und daraus Schlussfolgerungen abzuleiten. Vierteljährlich wird eine Aktualisierung

des Risikomanagement-Systems vorgenommen und die Risikolage an den Vorstand berichtet.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko der Pensionskasse besteht darin, dass den vereinbarten Versicherungsbeiträgen langfristige und sehr hohe Leistungszusagen gegenüberstehen. Die Höhe des durch die eingegangenen Verpflichtungen entstandenen Risikos hängt vom Verlauf der biometrischen Risiken, der Zinsentwicklung, den tatsächlichen Erträgen und den Kosten ab. Der Verantwortliche Aktuar überwacht die verwendeten Rechnungsgrundlagen. Der Rechnungszins für den bestehenden Versicherungsbestand der Grund- und Zusatzversicherung wurde – wie von der BaFin gefordert und mit dem Aktuar abgesprochen – in 2014 um 0,1 %-Punkte auf 3,4 % abgesenkt. Ab 2015 wird der interne Rechnungszins um weitere 0,1 %-Punkte in der Grundversicherung abgesenkt. In der Grundversicherung wurden für die Absenkung des

Rechnungszinses per 31.12.2014 pauschal 4,2 Mio. € in die Deckungsrückstellung eingestellt; der Aktuar wird per 31.12.2015 mit dem Rechnungszins von 3,3 % in der Grundversicherung rechnen. In der Zusatzversicherung A soll zukünftig ebenfalls eine Absenkung des Rechnungszinses zur Erhöhung der Sicherheiten in dieser Rechnungsgrundlage vorgenommen werden. Als vorbereitende Maßnahme wurde zu diesem Zweck zum 31.12.2014 eine pauschale Rückstellung als Teil der Deckungsrückstellung in Höhe von 345.339 € gebildet. Da die bilanziell gebildete Deckungsrückstellung die Mindestdeckungsrückstellung um ca. 26,5 Mio. € übersteigt, ergibt sich hierdurch ein Puffer, der geeignet ist, um versicherungstechnische Risiken auszugleichen oder weitere ggf. notwendige Verstärkungen der Rechnungsgrundlagen vorzunehmen.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Risiken aus Kapitalanlagen (vor allem Marktpreis-, Kredit-, Liquiditäts- und Währungsrisiken) werden durch die Anlagestrategie minimiert, nach der das Vermögen so angelegt ist, dass möglichst eine große Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht werden. Die gezielte Diversifizierung und Risikostreuung sowie die Schaffung von Voraussetzungen zur

Umsetzung von Risikostrategien in den 3 Subfonds des Masterfonds haben sich in den vergangenen Jahren grundsätzlich bewährt. Die Funktionsfähigkeiten der Wertsicherungsstrategien im Masterfonds haben sich in 2014 als verlässlich erwiesen.

Die Finanzmärkte waren im Jahr 2014 weiterhin von politischen Einflussfaktoren getrieben. Um unter anderem für eine weitere Entlas-

tung und Investitionskraft der Staaten in der Eurozone zu sorgen und um dem Ziel der Preisstabilität (Inflation unter, aber nahe 2 %) gerecht zu werden, senkte die EZB den Leitzins im Juni 2014 von 0,25 % auf 0,15 % und im September 2014 um weitere 0,10 %-Punkte auf nunmehr 0,05 %. Das anhaltende historisch niedrige Zinsniveau der Leitzinsen hat unter anderem zur Folge, dass sich vorrangig hoch verschuldete Staaten auf relativ günstigem Wege am Kapitalmarkt refinanzieren können. Dementsprechend „geringe“ Zinsen erhalten Investoren an den Kapitalmärkten für entsprechende Wertpapiere dieser Staaten. Trotz dieses Dilemmas zwischen der Niedrigzinsphase und den abgegebenen Leistungsversprechen an die Mitglieder konnte das Management der Pensionskasse durch intensive Asset Allocation an den Aktien- und Rentenmärkten Wertpapiere erwerben, die sowohl mit den gesetzlichen Anlagerichtlinien und mit der intern festgelegten Anlagestrategie als auch mit der zu erwarteten Rendite bei entsprechendem einzugehenden Risiko vereinbar waren.

Die durch die Fonds- und Overlay-Manager, in enger Abstimmung mit dem Vorstand, eingeleiteten Absicherungsmaßnahmen konnten wesentliche Marktwertverluste verhindern.

Die am Jahresanfang gesetzten Ziele konnten im vollen Umfang erreicht werden bzw. wurden in Teilen sogar weit übertroffen. Die Deckungsrückstellung wurde nochmals gestärkt und auch die Verlustrücklage wurde erhöht (damit Eigenkapital = 6,4 % der Deckungs-

rückstellung). Das seit Jahren verfolgte Ziel, im Rahmen der Umsetzung der Grundsatz- und Risikostrategie des Vorstandes, eine weiter kontinuierliche, planmäßige Erhöhung des Eigenkapitals auf bis zu 10 % der Deckungsrückstellung in den nächsten 15 Jahren zu erreichen, zur Erfüllung der gesetzlichen Solvabilitätsvorschriften und zur Sicherung der Risikotragfähigkeit – wegen der Höhe der vorhandenen Risikokapitalanlagen (Aktien-/fonds) – ist auch in den Jahren 2013 und 2014 konsequent verfolgt worden. Die aktuelle wirtschaftspolitische Diskussion bezüglich der Stärkung des Eigenkapitals bei Banken und Versicherungen (Basel III und Solvency II) bestärkt den Vorstand in der Richtigkeit des vor Jahren eingeschlagenen Weges und der Fortsetzung der beschlossenen Strategien zur verstärkten Eigenkapitalbildung in der Pensionskasse.

Quartalsmäßig sind Stresstests für die Überwachung der Marktpreisrisiken eingesetzt worden. Zu jedem Zeitpunkt im Jahr 2014 sind diese – von der BaFin vorgeschriebenen Szenarienanalysen – bestanden worden. Dem Risiko eines Verlustes oder Gewinnausfalls durch den Ausfall von Schuldnern (Kreditrisiko) beugt der Vorstand überwiegend vor, indem die Umsetzung der Grundsatzstrategie darauf gerichtet ist, neben einer breiten Schuldnerstreuung, möglichst solche Schuldner zu wählen, die entweder über ein Investment-Grade-Rating verfügen bzw. zu denen andere vergleichbare Einschätzungen vorliegen und die ein nachhaltiges Geschäftsmodell besitzen bzw. – bei Namensschuldverschrei-

bungen – die einer institutionellen Einlagen-sicherungseinrichtung angehören. Seit 2011 werden alle im Bestand befindlichen Inhaberpapiere, vornehmlich der Unternehmen, mindestens einmal jährlich einer internen Kreditanalyse unterzogen, in deren Ergebnis ein internes Rating (Punkte-System) vergeben und Schlussfolgerungen für das weitere Engagement in diesen Papieren festgelegt werden.

Den Liquiditätsrisiken, die zum einen in einer unzureichenden Marktliquidität und zum anderen in der Nichterfüllung von Zahlungsverpflichtungen aufgrund abweichender Zahlungsströme entstehen, wird durch den Einsatz detaillierter Finanzplanungsinstrumente vorgebeugt. Währungsrisiken spielen in der Kapitalanlage der Pensionskasse aktuell eine begrenzte Rolle. Im Jahr 2014 wurden vermehrt Aktien und festverzinsliche Wertpapiere auf USD-Basis ins Portfolio aufgenommen, um zum einen eine noch breitere Diversifikation der Vermögensanlage zu erreichen und zum anderen durch die USD-Investments an der wirtschaftlichen Erholung der amerikanischen Wirtschaft bzw. am stärkeren Dollar gegenüber dem Euro zu partizipieren. Da auch durch die EZB-Niedrigzinspolitik auf absehbare Zeit Kapital weg vom Euro und hin zum Dollar fließt, findet eine tatsächliche ökonomische Schwächung des Euros statt. Folglich kann über einen Zeitraum von voraussichtlich 12 - 24 Monate mit einer Schwächung des Euros gegenüber dem Dollar um bis zu 20 % gerechnet werden. Aus diesem Grund ist gegenwärtig keine Währungssicherung notwendig.

Das Zinsänderungsrisiko (bei steigenden Marktzinsen) ist kein wesentliches Risiko für die im Bestand befindlichen längerlaufenden Wertpapiere, da diese zum überwiegenden Teil (rd. 95 %) mit Anschaffungskosten von = bzw. < pari in das Portfolio genommen bzw. gekauft wurden.

Das grundsätzliche Risiko des Totalausfalls bei festverzinslichen Inhaberschuldverschreibungen wird als das wesentliche Risiko betrachtet. Daher sind hohe Anforderungen an die Auswahl der Emittenten zu stellen sowie die laufende Überwachung der Geschäftsentwicklung der Unternehmen vorzunehmen.

Die Investitionen der Pensionskasse berücksichtigen zunehmend ethische, soziale und nachhaltige Anlagekriterien. Es werden Investitionen in Aktien bzw. festverzinsliche Wertpapiere von Unternehmen mit korrupten Geschäftsgebaren o.ä. oder offensichtlich negativen Sozial- und Umweltverhalten gemieden bzw. versucht den Erwerb auszuschließen.

Zur Verminderung des Risikos erheblicher Verluste aus Aktien-Investments sind die grundsätzlichen Sicherungsmaßnahmen (u.a. Overlay für den Masterfonds sowie Direktbestand an Aktien/-Fonds) aktiv umgesetzt worden. Sie werden auch zukünftig, auch bei sehr hoher Volatilität der Märkte, ihre Funktion erfüllen. Mit der Straffung der regelbasierten Umsetzung der Wertsicherungsstrategie sind wesentliche Risiken und deren Auswirkungen bereits gegenwärtig und zukünftig besser handhabbar. Dem Ma-

nagement der Pensionskasse sind die Risiken bewusst, die sich auch aus Sicherungsmaßnahmen bei schnell positiv verlaufenden Marktentwicklungen ergeben können.

Die Analysen, Hinweise und Vorschläge von einzelnen Banken für die Pensionskasse im Rahmen von Vorschlägen zur Optimierung der Vermögens- und Renditestrukturierung der Kapitalanlagen werden kritisch ausgewertet

Operationale Risiken

Als operationale Risiken bewerten wir Risiken aus dem laufenden Geschäftsbetrieb, die im Zusammenhang mit internen Geschäftsprozessen, Personen, technischen Systemen und externen Ereignissen stehen. Personelle und Fehler-Risiken werden durch Arbeitsablaufbeschreibungen und interne Kontrollen – grund-

und ggf. aktiv genutzt, um die künftige Diversifikation des Portfolios zu gestalten, Risiken in den Vermögenswerten zu mindern und die notwendigen Ergebnisse zu realisieren.

sätzlich wird für alle wesentlichen Vorgänge das 4-Augen-Prinzip angewendet – verringert. Für manuell und maschinell unterstützte Vorgänge existieren vielfältige Schutz- und Überprüfungsmaßnahmen und Vollmachtsregelungen sowie eine allen Mitarbeitern bekannte Notfallplanung und -regelung.

9. Gesamtbeurteilung der Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der Pensionskasse

Die Einschnitte in der gesetzlichen Rentenversicherung einerseits sowie die mit dem Alterseinkünftegesetz verbesserten steuerlichen Rahmenbedingungen und die Freiheit von Sozialversicherungsbeiträgen in der Entgeltumwandlung andererseits sind Bedingungen, die auch künftig die Attraktivität des Durchführungsweges Pensionskasse in ihrer klassischen Ausprägung – als Partner zur Gestaltung der betrieblichen Altersversorgung für kleine und mittelständische Unternehmen – weiter fördern. Vor dem Hintergrund der Weiterent-

wicklung des Arbeitsrechts werden mit den Produkten der Pensionskasse (keine Provisions- und Abschlusskosten, Unisex-Tarife) gegenüber den Angeboten der gewerblichen Versicherungswirtschaft und bei der weiteren konjunkturellen Erholung der Wirtschaft zunehmend bedeutendere Chancen sowie sich aus demografischen Erfordernissen ergebende Notwendigkeiten (Motivation bzw. Gewinnung von Fachkräften) in der Durchführung der betrieblichen Altersversorgung für diese Firmen gesehen.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO AG, Köln, ist vom Vorstand beauftragt worden, die Prüfung der Internen Revision und die Compliance Prüfung im 4. Quartal 2014 vorzunehmen. Der Prüfbericht liegt dem Vorstand vor – es gab keine negativen bzw. wesentlichen Beanstandungen. Die vorgenommene Interne Revision und Compliance-Prüfung nimmt jährlich die Kontrolle der Funktionsfähigkeit und der Effizienz der Risikomanagement-Systeme, der Angemessenheit der Risikoüberwachung sowie der Einhaltung rechtlicher und interner Vorgaben vor und ist damit ein weiterer unabhängiger Bestandteil des internen Kontrollsystems der Pensionskasse. Die Hinweise und Empfehlungen aus der Prüfung werden genutzt, um die Geschäftsprozesse zu qualifizieren und etwaige Risiken rechtzeitig zu erkennen und ggf. geeignete Maßnahmen zur Begegnung vorzunehmen.

Die Gesamtrisikosituation als Summe der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken wird als angemessen und unter Kontrolle betrachtet. Die Untersuchung und Beurteilung bestehender und künftiger Risiken zeigten bis zur Aufstellung dieses Berichtes keine Auffälligkeiten an, welche die zukünftige Entwicklung der Pensionskasse nachhaltig gefährden könnten.

Für einen Ausgleich künftiger Risiken hat die Pensionskasse eine den gesetzlichen Erfordernissen entsprechende Verlustrücklage gebildet. Sie entspricht 6,41 % der Deckungsrückstellung. Die langfristige Zielsetzung sieht eine weitere Verstärkung der Verlustrücklage vor.

Die versicherungstechnischen Risiken weisen keine wesentlichen Auffälligkeiten auf und werden sich voraussichtlich im Rahmen der versicherungsmathematischen Vorausschau (u.a. zu den demografischen Annahmen) bewegen. Auf Grund der Ergebnisse und der künftigen Beurteilungen der biometrischen Risiken und bei veränderten negativen Entwicklungen der Ergebnisse aus Kapitalanlagen sowie der damit verbundenen voraussichtlichen Entwicklung des Bedarfsbeitrages können sich in Abstimmung mit dem Verantwortlichen Aktuar auch Änderungen des Firmenbeitrages in den zukünftigen Geschäftsjahren ergeben.

Trotz der wirtschaftlichen Erholungen und der zwischenzeitlichen Rekordstände an den großen Aktienmärkten (Europa, USA) herrschen nach wie vor erhebliche Unsicherheiten an den Kapitalmärkten, inwieweit die europäische Staatsschuldenkrise mit den eingeleiteten Maßnahmen bereits überwunden ist und ob die globale Finanz- und Wirtschaftskrise sowie welche negativen Auswirkungen auf die westlichen Industriestaaten und Unternehmen in der absehbaren Zukunft zu erwarten sind. Sehr kritisch müssen die Entwicklungen in Griechenland und dessen Bestreben, eine „Umschuldung“ zu fordern, betrachtet werden. Ebenfalls die ungünstigen wirtschaftlichen Situationen in weiteren EU-Staaten (Spanien, Portugal und Italien) könnten auch in nächster Zeit wieder für Negativ-Potential auf den Kapitalmärkten sorgen. Daher muss weiterhin mit hoher Volatilität der Märkte gerechnet werden. Die weitere Erholung der

globalen und deutschen Wirtschaften könnte eine wesentliche Grundlage zur Stützung der Kapitalmärkte sein. Hingegen ist wegen der eingeleiteten Leitzinssenkungen und anderer geldpolitischer Maßnahmen der EZB (u.a. Ankauf von Staatsanleihen) nicht mit anziehenden Kapitalmarktrenditen bei festverzinslichen Wertpapieren in naher Zukunft zu rechnen. Auch daher erscheint insgesamt eine Stabilisierung der Stillen Reserven im Rentenportfolio im Jahresverlauf wahrscheinlich. Die Chancen, attraktive Renditen bei neuen Investitionen für das Portfolio zu übernehmen, scheinen sich hingegen nicht zu vergrößern. Stabilisierend wirken sich das erhöhte Engagement in den Immobilien-Spezialfonds, mit attraktiven Ausschüttungsrenditen und auch der Hotel-Direktbestand aus. Der Bestand Immobilien-Spezialfonds soll auch in 2015 einen Zuwachs von rd. 4

Mio. € erfahren. Dann werden Immobilien rd. 25 % der gesamten Kapitalanlagen betragen.

Die mittelfristig notwendige und geplante Liquiditätsversorgung ist durch ausreichende Disposition von Zins- und Wertpapierfälligkeiten, ohne vorzeitige Wertpapier- und Investmentverkäufe, sichergestellt. Die Aktien-Fondsmandate im Masterfonds und die direkt gehaltenen Aktien sind durch geeignete Sicherungsmaßnahmen (externes Overlay) vor erheblichen Verlusten zu sichern. Die Entwicklungen an den Märkten sind ständig zu beobachten und sich ergebende Marktchancen sind zur Sicherung von Vermögenserträgen sowie zur Stabilisierung der Stillen Reserven zu nutzen.

Troisdorf, 9. März 2015

Pensionskasse HT Troplast

Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Hans-Gerd Pithan

Thosten Fiedler

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2014

	Anwärter		Berufs- oder Erwerbsunfähigkeits- oder Altersrentner			Hinterbliebenenrenten			Summe der Jahresrenten ²⁾ in €		
	Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Summe der Jahresrente ²⁾ in €	Witwen Anzahl	Witwer Anzahl	Waisen Anzahl	Witwen	Witwer	Waisen
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	3.326	611	1.220	344	8.544.052	477	24	42	1.608.359	53.404	30.092
II. Zugang während des Geschäftsjahres											
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	46	16	73	6	351.664	40	1	9	142.659	1.264	6.317
2. sonstiger Zugang ¹⁾	-	14	-	2	2.742	1	-	-	-	-	-
3. gesamter Zugang	46	30	73	8	354.406	41	1	9	142.659	1.264	6.317
III. Abgang während des Geschäftsjahres											
1. Tod	9	1	50	16	355.756	16	2	-	39.957	2.218	-
2. Beginn der Altersrente	64	6	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	9	-	-	-	-	-	-	-	-	1.106	-
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	1	-	-	-	-	-	1	4	-	-	3.696
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rück- kaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rück- kaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
7. sonstiger Abgang	11	2	2	1	6.637	-	-	-	-	-	-
8. gesamter Abgang	94	9	52	17	362.393	16	3	4	39.957	3.324	3.696
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	3.278	632	1.241	335	8.536.065	502	22	47	1.711.061	51.344	32.713
Davon											
1. betragsfreie Anwartschaften	981	242	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. in Rückdeckung gegeben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

¹⁾ z.B. Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung, Ausgleichsberechtigte sowie Erhöhung der Rente

²⁾ Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva	31.12.2014		31.12.2013	
	€	€	€	€
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		13.851.011,70		46.029,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		25.000,00		0,00
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		190.859.698,05		160.274.645,99
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		102.240.095,60		126.099.047,53
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	200.000,00		2.000.000,00	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>1.500.000,00</u>		<u>1.500.000,00</u>	
		1.700.000,00		3.500.000,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten		2.605.000,00		3.276.578,07
5. Andere Kapitalanlagen		1.000.000,00		1.000.000,00
		<u>312.280.805,35</u>		<u>294.196.300,59</u>
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an				
1. Versicherungsnehmer	1.892,17		2.397,17	
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen	<u>156.333,94</u>		<u>193.174,68</u>	
		158.266,11		195.571,85
II. Sonstige Forderungen		<u>1.304.042,27</u>		<u>888.747,51</u>
		1.462.268,38		1.084.319,36
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen	101.251,68		15.377,14	
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	<u>794.046,28</u>		<u>33.901,93</u>	
		895.297,96		49.279,07
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	2.592.501,43		3.379.938,65	
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>5.768,77</u>		<u>0,00</u>	
		2.598.270,20		3.379.938,65
Summe der Aktiva		317.236.641,89		298.709.837,67

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014

Passiva

	31.12.2014		31.12.2013	
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		19.000.000,00		17.800.000,00
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Deckungsrückstellung	296.239.047,84		280.455.993,38	
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	57.969,88		44.042,76	
III. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen	200.090,30		0,00	
		296.497.108,02		280.500.036,14
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	129.674,00		110.332,00	
II. Sonstige Rückstellungen	1.388.167,64		227.430,56	
		1.517.841,64		337.762,56
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Mitglieds- und Trägerunternehmen	13.288,47		279,30	
II. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern 37.941,11 € (Vorjahr 25.078,01 €)	191.976,10		43.144,83	
		205.264,57		43.424,13
E. Rechnungsabgrenzungsposten		16.427,66		28.614,84
Summe der Passiva		317.236.641,89		298.709.837,67

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Troisdorf, 24. März 2015

Welf Dickfeld
Treuhandler

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 10. März 2015 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

München, 20. März 2015

Dr. Rafael Krönung
Diplom-Wirtschaftsmathematiker
Verantwortlicher Aktuar

Posten	2014		2013	
	€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge		4.418.242,30		4.472.762,78
2. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	676.559,34		0,00	
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	14.129.856,58		14.400.207,25	
b) Erträge aus Zuschreibungen	18.494,01		469.732,22	
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>18.327.398,72</u>		<u>11.541.725,95</u>	
		33.152.299,65		26.411.656,42
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle		10.545.247,27		10.480.392,10
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
- Deckungsrückstellung		15.783.054,46		15.417.527,85
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		200.090,30		0,00
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
- Verwaltungsaufwendungen		347.031,00		339.009,64
7. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1.322.728,18		732.797,73	
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	6.798.301,68		2.204.748,54	
c) Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren	<u>1.100.893,39</u>		<u>223.798,75</u>	
		9.221.923,25		3.161.345,02
8. Versicherungstechnisches Ergebnis		1.473.195,67		1.486.144,59
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge	10.184,99		9.635,93	
2. Sonstige Aufwendungen	<u>64.765,51</u>		<u>264.912,18</u>	
		-54.579,52		-255.267,25
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		1.418.616,15		1.230.868,34
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		218.616,15		230.868,34
5. Jahresüberschuss		1.200.000,00		1.000.000,00
6. Einstellung in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		1.200.000,00		1.000.000,00
Bilanzgewinn/Bilanzverlust		0,00		0,00

Entwicklung der Aktivposten B I. bis III. im Geschäftsjahr 2014

	Bilanzwerte Vorjahr T€	Zugänge T€	Umbuchungen T€	Abgänge T€	Zuschreibungen T€	Abschreibungen T€	Bilanzwerte Geschäftsjahr T€	Zeitwerte T€
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	46	14.067	-	-	-	262	13.851	16.080 ⁴⁾
B II. Kapitaleinlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	-	25	-	-	-	-	25	25
B III. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Investmentteile und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	160.275	55.895	-	22.842	18	2.486	190.860	184.260 ¹⁾
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	126.099	110.083	-	129.892	-	4.050	102.240	96.501 ¹⁾
3. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	2.000	200	-	200	-	-	200	200 ³⁾
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.500	6.996	-	6.996	-	-	1.500	1.561 ²⁾
4. Einlagen bei Kreditinstituten	3.277	-	-	672	-	-	2.605	2.605 ³⁾
5. Andere Kapitalanlagen	1.000	-	-	-	-	-	1.000	1.201 ²⁾
Summe B III.	294.150	173.174	-	162.402	18	6.536	298.405	286.328
Insgesamt	294.196	187.266	-	162.402	18	6.798	312.281	302.433

¹⁾ Kurswerte zum 31.12.2014

²⁾ Indikative Kurswerte zum 31.12.2014

³⁾ Nennwerte zum 31.12.2014

⁴⁾ aktuelle Verkehrswerte lt. Gutachten

Hinweis: durch Rundungen können die Salden geringfügige Differenzen enthalten

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sind nach den Vorschriften des HGB, des VAG und der RechVersV erstellt worden. Die Grundsätze für den Jahresabschluss 2014 sind gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sowie Sachanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen. Aktien, Investmentanteile und festverzinsliche Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen bewertet. Es erfolgt eine Wertaufholung, wenn die Gründe für eine Wertminderung entfallen sind (§ 253 (5) HGB). Von der Möglichkeit des § 341b i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB, Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens (Aktien, Investmentanteile und Inhaberschuldverschreibungen) nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorzunehmen, wurde Gebrauch gemacht.

Einlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Namensschuldverschreibungen sowie die anderen Kapitalanlagen sind (ggf. unter Verteilung eines Agio/Disagios auf die Laufzeit) mit dem Nominalwert bilanziert.

Schuldscheinanleihen sind mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen wurden als Summe der einzelnen Nominalwerte bilanziert.

Die Deckungsrückstellung wurde entsprechend dem aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplan, nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Rechnungszinses von 3,4 %, von dem Verantwortlichen Aktuar der Kasse, Dr. Rafael Krönung, berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen stellt die Summe der Einzelwerte bereits bekannter bzw. einen Pauschalwert (unter Berücksichtigung der Entwicklung der Vorjahre) für nicht bekannte Versicherungsfälle dar.

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten vornehmlich Rückstellungen für zu leistende Zahlungen an Dienstleister (wegen Baumaßnahmen) und Sonstige (externe Prüfer) sowie die gutachterlich berechneten Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Arbeitsverhältnis.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

2. Erläuterung der Bilanz zum 31. Dezember 2014

AKTIVA

B. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Aktivposten (Kapitalanlagen) ist detailliert aus der Darstellung auf den Seiten 28 und 29 ersichtlich.

B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Gewerbeimmobilien

31.12.2014	31.12.2013
13.851.011,70 €	46.029,00 €

Zur Ergänzung und Diversifikation des Immobilienportfolios sind im Jahr 2013 2 Hotels einer technischen und baulichen sowie Verkehrswertbewertungen unterzogen worden. Im Januar 2014 wurden die notariellen Kaufverträge zum Erwerb der beiden Objekte ge-

schlossen und sie sind in den Bestand der Pensionskasse übergegangen. Der Übergang von Nutzen und Lasten vollzog sich zum März bzw. Anfang April 2014. Die Grundbucheinträge sind vollzogen.

B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Unternehmensbeteiligung

31.12.2014	31.12.2013
25.000,00 €	0,00 €

Die Pensionskasse hat zur Verwaltung des Seehotels Schloss Schorssow im Juni 2014 die

Hotel-Verwaltungs-GmbH PKHT gegründet. Die Pensionskasse ist alleinige Gesellschafterin.

B III. sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	31.12.2014	31.12.2013
Aktien	20.604.946,57 €	16.741.133,32 €
Anteile an Wertpapiersondervermögen (Master-/Individualfonds)	106.409.938,49 €	99.004.341,88 €
Anteile an Wertpapiersondervermögen (Publikumsfonds)	260.370,00 €	0,00 €
Anteile an Grundstückssondervermögen (Publikums-/Individualfonds)	63.584.442,99 €	44.529.170,79 €
	190.859.698,05 €	160.274.645,99 €

Im Jahresverlauf und zum Jahresende wurden kursbedingte Abschreibungen auf Aktien i.H.v. 2.058.274,90 € (Vorjahr 581.549,97 €) und 79.785,00 € auf einen Aktienpublikumsfonds sowie 347.863,17 € auf einen sich in der Abwicklung befindlichen Immobilienfonds vorgenommen.

In den Investmentfonds sind Stille Lasten

von 5.688.973,35 € (Vorjahr Stille Lasten von 370.134,67 €) sowie im Aktien-Direktbestand von 910.536,77 € (Vorjahr 388.605,94 €) festzustellen. Aufgrund des umgesetzten Sicherungskonzeptes sowie nachweisbarem Wertaufholpotenzial und langfristiger positiver Ertragsaussichten gehen wir nur von vorübergehenden und nicht dauerhaften Wertminderungen aus.

Die Bewertungsreserven / -lasten im Einzelnen:

	Buchwert / €	Stille Reserven / €	Stille Lasten / €
Wertpapiersondervermögen	106.670.308,49	0,00	5.594.370,63
Grundstückssondervermögen	63.584.442,99	907.207,31	1.001.810,03
Aktien	20.604.946,57	378.493,96	1.289.030,73

Die Investments in Grundstückssondervermögen wurden u.a. in mehrere nachhaltige und ertragsstarke Immobilien-Spezialfonds (Hotel-, Büro- und Apartmentimmobilien sowie Pflege- und Senioreneinrichtungen) gemäß den Investitionszusagen mit rd. 24,5 Mio. € aufgestockt. Es bestehen weitere Investitionszusagen für zwei Spezialfonds (Hotelimmobilien und Pflege- und Senioreneinrichtungen) von zusammen rd. 3,2 Mio. €.

Zum Grundstückssondervermögen gehören vier Immobilienspezialfonds für Sozialim-

mobilien (zwei für Pflege- und Senioreneinrichtungen sowie einen für Kindergärten und einen für Apartmentimmobilien) sowie vier Hotel- und Büroimmobilienfonds. Darüber hinaus sind Investitionen im geschlossenen Fonds Axa-Immoselect vorhanden.

Die Buch- und Marktwerte der Sozialimmobilienfonds Patrizia Pflegeinvest und CareVision I (Pflegeeinrichtungen), KinderWelten I (Kindergärten) sowie MikroQuartier I (Apartmentimmobilien) im Einzelnen:

	Buchwert / €	Marktwert / €	Ausschüttung in 2014 für vorheriges Fonds-Geschäftsjahr
Patrizia Pflegeinvest	10.945.316,63	10.923.334,80	0,328 Mio. € = 4,7 % (zeitanteilig)
CareVision I	10.000.000,00	10.639.900,00	0,600 Mio. € = 6,0 %
KinderWelten I	7.000.000,00	6.406.540,00	0,381 Mio. € = 5,4 % (zeitanteilig)
MikroQuartier I	5.000.000,00	4.789.250,00	(Neuanlage in 2014)

Der Immobilienfonds CareVision I hat im Fondsgeschäftsjahr 2014 die prognostizierte Ausschüttungsrendite von 6,0 % erreicht. Der KinderWeltenfonds I erreichte eine Ausschüttungsrendite von 5,5 % und der MikroQuartierfonds I von 5,0 % im Geschäftsjahr. Diese Ausschüttungen sind als Forderungen in der Position Sonstige Forderung enthalten.

Beim Axa-Immoselect (offener Immobilienfonds, der zurzeit geschlossen ist und abgewickelt wird) gibt es keinen ausreichend liquiden

Markt zum Handeln der Fondsanteile. Der KAG-Preis betrug zum 31.12.2014 rd. 12 € / Stück und der illiquide Börsenpreis rd. 9 € / Stück. In 2014 gab es drei Anteilspreizrückzahlungen. Der realisierte Bruttoertrag betrug zu diesem Fonds 6,73 % in 2014. Zwischen dem Buchwert und KAG-Fondspreis bestehen wegen vorgenommener Wertberichtigungen keine Stille Reserven bzw. Stille Lasten.

Der Masterfonds investiert als gemischter Fonds überwiegend in deutsche und europäi-

sche Aktien sowie in einem Subfondselement mit diversen Aktienfonds und speziellen Sektoren weltweit. Der Zeitwert zum Bilanzstichtag beträgt 100.815.567,86 €. Im Geschäftsjahr wurden Erträge von 4.006.397,62 € aus dem Masterfonds ausgeschüttet und 7,4 Mio. € wieder angelegt.

Im Geschäftsjahr fanden direkte Absicherungsgeschäfte bis zur Höhe des Aktien-Direktbestandes (rd. 20 Mio. €) mittels Futures statt. Zum Bilanzstichtag lagen offene Derivatepositionen zur Absicherung des Direktbestandes vor.

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Das Anlagensegment der Inhaberschuldverschreibungen (IHS) reduzierte sich im Jahresverlauf planmäßig um rd. 19 % auf 102.240.095,60 € zum Jahresende (Vorjahr 126.099.047,53 €). Gründe hierfür waren die zahlreichen Verkäufe mit teils wesentlichen Kursgewinnen und damit wg. teils sinkender Restlaufrenditen auf Inhaberpapiere von emittierenden Banken und Unternehmen. Die Wiederanlage der Erlöse erfolgte planmäßig in Immobilien (38 Mio. €) für den Direktbestand und in Immobilienspezialfonds.

Bei einzelnen dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen wur-

den Wertberichtigungen von 4,05 Mio. € zum Jahresende wegen Insolvenzen von Anleiheemittenten vorgenommen.

Gründe für weitere Wertberichtigungen auf andere IHS lagen nicht vor. Daher wurden bei weiteren IHS mit einem Buchwert von 50,4 Mio. € keine weiteren Wertberichtigungen mangels Dauerhaftigkeit vorgenommen. Es handelt sich hierbei aufgrund der erwarteten Marktentwicklung um eine voraussichtlich vorübergehende Wertminderung. Der Gesamtsaldo aus Stillen Reserven und Lasten beläuft sich insgesamt auf 5,74 Mio. € Stille Last (Vorjahr Stille Reserve von 3,97 Mio. €).

Die Bewertungsreserven / -lasten im Einzelnen

	Buchwert / €	Stille Reserven / €	Stille Lasten / €
Wertpapiere (IHS)	102.240.095,60	2.892.866,68	8.631.729,43

Die darin enthaltenen Investitionen in Staatsanleihen betragen zum 31.12.2014 rd. 2 % (Vorjahr 11 %) der Kapitalanlagen; davon

entfallen auf die sogenannten Peripherieländer 100 % (Portugal rd. 7 Mio. €).

Die Bewertungsreserven / -lasten im Einzelnen

	Buchwert / €	Stille Reserven / €	Stille Lasten / €
Staatsanleihen	6.972.000,01	405.299,99	0,00

3. Sonstige Ausleihungen

- a) Die Anlage in Namensschuldverschreibungen (NSV) von Banken und Sparkassen, die einem Einlagensicherungsfonds bzw. -verbund angehören, wurde wie in den Vorjahren aufgrund der Marktgegebenheiten und der sich daraus ergebenden Stillen Reserven weiter reduziert, um vorhandene Ertragspotentiale am Kapitalmarkt zu erschließen. Der Bestand wurde von 2,0 Mio. € um 1,8 Mio. € auf 0,2 Mio. € reduziert.
- b) Die Anlage in Schuldscheinforderungen und Darlehen (SSD) zur Refinanzierung von Banken und Sparkassen, die einem Einlagensicherungsfonds bzw. -verbund angehören, konnte stabil gehalten werden. Der Bestand betrug zum 31.12.2014 unverändert 1,5 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €).

Die Bewertungsreserven im Einzelnen

	Buchwert / €	Stille Reserven / €	Stille Lasten / €
a) NSV	200.000,00	0,00	0,00
b) SSD	1.500.000,00	60.750,00	0,00

Die freigewordenen Finanzmittel aus den Verkäufen der NSV wurden überwiegend zur planmäßigen Investition in Spezialimmobilien-

fonds sowie zu Investitionen in festverzinsliche Inhaberschuldverschreibungen genutzt.

5. Andere Kapitalanlagen

Die anderen Kapitalanlagen betreffen eine Stille Einlage bei einer Genossenschaftsbank.

C II. Sonstige Forderungen

Sonstige

Die sonstigen Forderungen betreffen vornehmlich abgegrenzte Forderungen i.H.v. 1.287.000,00 € für vorzunehmende planmä-

31.12.2014	31.12.2013
1.304.042,27 €	888.747,51 €

ßige Ausschüttungen von drei Immobilien-Spezialfonds, deren Geschäftsjahresende der 31.12.2014 war.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten hauptsächlich die Zinsabgrenzungen von festverzinslichen Wertpapieren.

PASSIVA

A. Eigenkapital

A. Verlustrücklage

Die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG ist gegenüber dem Vorjahreswert von 17,8 Mio. € um 1,2 Mio. € auf 19,0 Mio. € erhöht worden

(Vorjahr Erhöhung um 1,0 Mio. €). Sie beträgt 6,41 % (Vorjahr 6,35 %) der Deckungsrückstellung.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

B I. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung weist den Betrag aus, der nach dem Geschäftsplan versicherungstechnisch zur Erfüllung der späteren Kassenleistungen erforderlich ist. Sie wird als Summe aller Barwerte der erwarteten künf-

tigen Leistungen abzüglich der Barwerte der künftig zu erwartenden Beiträge bestimmt. Sie hat sich zum 31. Dezember 2014 wie folgt entwickelt:

Deckungsrückstellung 31.12.2013	280.455.993,38 €
+ Zuführung in 2014	15.783.054,46 €
Deckungsrückstellung 31.12.2014	296.239.047,84 €

Die Zuführung zur Deckungsrückstellung beinhaltet bereits den notwendigen Gesamtbetrag i.H.v. rd. 4,2 Mio. € als zusätzliche Deckungsmittel, um in 2015 den internen Rechnungszins zur Berechnung der Deckungsrückstellung um 0,1 %-Punkte auf dann 3,3 % in der Grundversicherung abzusenken. Damit wurden aufsichtsrechtliche Vorgaben der BaFin zur vorsichtigen und nachhaltigen Stabilisierung der Tarife, wegen einer möglicherweise länger andauernden Niedrigzinsphase an den Kapitalmärkten, umgesetzt. Dieses Vorgehen

stärkt wesentlich die Sicherheit der Tarife und leistet einen besonderen Beitrag zur langfristigen und dauerhaften Erfüllung der Leistungszusagen in den Grund- und Zusatzversicherungstarifen. Außerdem sind auch für eine zukünftige Rechnungszinsabsenkung der Zusatzversicherung A bereits Mittel in Höhe von 345.339 € als pauschale Deckungsrückstellung enthalten.

B II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	2014	2013
Einzelrückstellung für bekannte Versicherungsfälle (Renten)	47.969,88 €	34.042,76 €
Pauschalrückstellung für nicht bekannte Versicherungsfälle (Renten)	10.000,00 €	10.000,00 €
Bestand am 31. Dezember	57.969,88 €	44.042,76 €

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden für jeden Versicherungsfall, der bis zur Feststellung des Bestandes bekannt geworden ist, einzeln ermittelt.

Für unbekannte Spätschäden wurde eine Rückstellung auf Basis der Vergangenheitserfahrungen geschätzt.

B III. Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Zur Leistungserhöhung im Zusatzversicherungstarif (A und B) sind 200.090,30 € (Vorjahr 0,00 €) eingestellt. Der Vorstand wird auf der Grundlage des Technischen Geschäftsplanes den Beschluss fassen, die am 31. Dezember

2014 laufenden Renten und Rentenanwartschaften des Zusatzversicherungstarifes A mit Wirkung zum 1. Januar 2016 um 1,10 % (Vorjahr 0,00 %) und die des Zusatzversicherungstarifes B um 2,75 % zu erhöhen.

C. Andere Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beinhalten die vom Versicherungsmathematiker gutachterlich berechneten Verpflichtungen gegenüber den in der Pensionskasse angestellten Beschäftigten aus Versorgungszusagen. Vom Wahlrecht des § 253 Abs.

2 Satz 2 HGB wurde Gebrauch gemacht. Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der Richttafel 2005 G von K. Heubeck und der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet worden. Als wesentliche Bewertungsannahmen

und -parameter wurden ein Rechnungszins von 4,54 % und eine Einkommensdynamik von 2,0 % angesetzt. Die handelsrechtliche Bewertung der Versorgungsverpflichtungen ist mit dem Barwert der anteilig erworbenen planmäßigen Anwartschaft (PUC-Methode) vorgenommen worden.

Als Sonstige Rückstellungen sind 1.388 T€ (Vorjahr 227 T€) für ungewisse Verbindlichkeiten aus der Vergabe verschiedener Aufträge und Projektabschlüsse (vornehmlich für Moderni-

sierungsmaßnahmen an einer Gewerbeimmobilie von rd. 926 T€) sowie für Prüfungs- und Jahresabschlussaufwendungen (u.a. Prüfhonorar, Druck des Geschäftsberichts, u.ä.) gebildet worden. Darüber hinaus beinhalten sie sonstige Verpflichtungen aus dem Arbeitsverhältnis und leistungsabhängige sowie langfristige Vergütungszusagen ggü. dem Vorstand. Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe ihres voraussichtlichen Bedarfs gebildet.

D I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Mitglieds- und Trägerunternehmen

Der Posten betrifft Verbindlichkeiten aus der Abwicklung von Beitrags- und Rentenzahlungen.

D II. Sonstige Verbindlichkeiten

Diese Verbindlichkeiten resultieren vornehmlich aus der Abwicklung eines Gewerbeimmobilienkaufvertrages (rd. 120 T€) sowie noch nicht fälliger Verpflichtungen gegenüber Dienstleistern und Versorgern aus Lieferungen

und Leistungen. Darüber hinaus beinhaltet sie noch nicht fällige Lohnsteuern (rd. 34 T€) und aus einer USt-Zahllast für Dezember 2014 (rd. 4 T€). Die Laufzeiten der Verbindlichkeiten betragen weniger als ein Jahr.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Die Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten Disagio-Beträge von einer Namensschuldverschreibung von einem Kredit-

institut, die über die Laufzeit der Schuldverschreibung erfolgswirksam aufgelöst wird.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge

Beiträge von:	2014	2013
Mitglieds- und Trägerunternehmen	1.053.674,09 €	1.034.152,04 €
Mitglieder (außer Unternehmen)	1.053.465,61 €	1.034.203,10 €
Mitglieder in Zusatzversicherung	1.935.173,44 €	2.059.344,79 €
Mitgliedsunternehmen in Zusatzversicherung	370.765,00 €	323.898,52 €
Altersvorsorgezulagen von ZfA	5.164,16 €	21.164,33 €
	4.418.242,30 €	4.472.762,78 €

Nebenleistungen (z. B. Aufnahme- und Ausfertigungsgebühren) der Versicherungsnehmer werden nicht erbracht. Der Arbeitgeberbeitrag zur Grundversicherung wurde geschäftspalmäßig mit 100 % des Arbeitnehmerbeitrages zur Grundversicherung entrichtet.

Die bei der Zentralen Zulagenstelle für Altersvermögen (ZfA) beantragten Altersvorsorgezulagen für die von den Mitgliedern bis 31. Dezember 2014 eingereichten Anträge für

die Beiträge in der Grundversicherung der Jahre 2012 und 2013 beliefen sich saldiert auf 5.164,16 € (Vorjahr 21.164,33 €). Hierbei sind bereits Forderungsminderungen und Rückzahlungen i.H. von 8.383,48 € (Vorjahr 4.866,45 €) an die ZfA auf Grund ihrer Ergebnisse aus den Datenabgleichen mit ihren Kommunikationspartnern berücksichtigt. Die Altersvorsorgezulagen wurden den Mitgliedern im Zusatzversicherungstarif gutgeschrieben.

2. Erträge aus Kapitalanlagen

a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

2014	2013
676.559,34 €	0,00 €

bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

170.704,79 €	666.884,63 €
--------------	--------------

Festverzinsliche Wertpapiere

5.721.123,82 €	6.673.012,64 €
----------------	----------------

Anteile an Investmentfonds

7.032.206,73 €	6.033.250,77 €
----------------	----------------

Aktien

1.134.014,38 €	902.010,00 €
----------------	--------------

Festgelder, Termingelder und Sparguthaben bei Kreditinstituten

2.369,67 €	2.291,22 €
------------	------------

Stille Einlage bei eG-Bank

53.500,01 €	53.200,00 €
-------------	-------------

Auflösung von Disagio

15.937,18 €	69.557,99 €
-------------	-------------

14.806.415,92 € **14.400.207,25 €**

b) Erträge aus Zuschreibungen

Diese Position beinhaltet kursbedingte Zuschreibungen auf Aktien

18.494,01 € **469.723,22 €**

c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen

Anteile an Investmentfonds

2.995,68 €	300.224,73 €
------------	--------------

Aktien

2.570.574,08 €	4.320.396,82 €
----------------	----------------

Festverzinsliche Wertpapiere

15.378.519,96 €	5.666.255,65 €
-----------------	----------------

Schuldscheindarlehen

375.300,00 €	1.055.480,00 €
--------------	----------------

Derivate (Wertsicherungen)

0,00 €	199.368,75 €
--------	--------------

18.327.389,72 € **11.541.725,95 €**

33.152.299,65 € **26.411.656,42 €**

3. Aufwendungen für Versicherungsfälle

	2014	2013
Erwerbsunfähigkeitsrenten	370.586,71 €	359.714,52 €
Altersrenten	8.131.451,86 €	8.190.423,80 €
Witwen-/Witwerrenten	1.740.989,15 €	1.645.191,25 €
Waisenrenten	31.089,03 €	27.057,33 €
	10.274.116,75 €	10.222.386,90 €
Regulierungsaufwendungen	271.130,52 €	258.005,20 €
	10.545.247,27 €	10.480.392,10 €

In den Aufwendungen für Versicherungsfälle sind die Rentenzahlungen in Höhe von 10.260.189,63 € (Vorjahr 10.243.834,92 €) sowie

die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von 13.927,12 € (Vorjahr -21.448,02 €) enthalten.

4. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen

Die Position betrifft die Zuführung zur Deckungsrückstellung (Zuführung in 2014 15.783.054,46 €). Die Zuführung zur Deckungsrückstellung beinhaltet bereits den notwendigen Gesamtbetrag i.H.v.

rd. 4,2 Mio. als zusätzliche Deckungsmittel, um in 2015 den internen Rechnungszins zur Berechnung der Deckungsrückstellung um 0,1 %-Punkte auf 3,3 % in der Grundversicherung abzusenken.

5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen

Diese Rückstellung ist zur Gewährung einer Überschussrente zu verwenden. Bei einer auf den Zusatzversicherungstarif A entfallenden anteiligen Deckungsrückstellung von 18.165.487 € entspricht der aktuariell berechnete und zurückgestellte Wert 1,10 % davon.

Die auf den Zusatzversicherungstarif B entfallende anteilige Deckungsrückstellung beträgt 9.816 €. Der Wert der Überschussbeteiligung darauf entspricht den aktuariell berechneten und zurückgestellten Wert von 2,75 %.

6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2014	2013
Verwaltungsaufwendungen	265.655,76 €	227.517,28 €
Aufwendungen für Gutachten / versicherungsmath. Beratungen	81.375,24 €	97.543,71 €
Sonstiges	0,00 €	13.948,65 €
	347.031,00 €	339.009,64 €

7. Aufwendungen für Kapitalanlagen

	2014	2013
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstigen Aufwendungen für die Kapitalanlage		
Bewirtschaftungskosten Immobilien	181.333,85 €	0,00 €
Instandhaltungskosten Immobilien	25.463,64 €	0,00 €
Einführungs- / Werbekostenzuschuss für Gewerbemieter	87.869,40 €	0,00 €
Verwaltungsaufwendungen	819.308,04 €	606.627,68 €
Konto-/Depotgebühren	6.986,88 €	9.086,90 €
Gebühren für Derivate	12.934,60 €	1.210,40 €
Wartungsgebühren	6.244,48 €	5.475,94 €
Beratungsaufwendungen	72.790,64 €	60.670,10 €
Gutachten / Rechtskosten	79.336,93 €	19.107,80 €
Sonstiges (Treuhand, u.ä.)	30.459,72 €	30.618,91 €
	1.322.728,18 €	732.797,73 €

	2014	2013
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Geschäftsbauten (Gebäude / Inventar)	262.332,44 €	0,00 €
Festverzinsliche Wertpapiere	4.050.046,17 €	1.623.198,57 €
Aktien	2.058.274,90 €	581.549,97 €
Investmentfonds	427.648,17 €	0,00 €
	6.798.301,68 €	2.204.748,54 €
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		
Festverzinsliche Wertpapiere	6.372,85 €	0,00 €
Aktien	2.628,03 €	0,00 €
Derivate (Wertsicherungen)	1.091.892,51 €	223.798,75 €
	1.100.893,39 €	223.798,75 €
	9.221.923,25 €	3.161.345,02 €

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Sonstige Erträge

Zinserträge bei Kreditinstituten und beim Trägerunternehmen sowie Erträge aus Versicherungsentschädigungszahlungen sowie weit-

ere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen / Herabsetzungen von Verbindlichkeiten wurden hier ausgewiesen

2. Sonstige Aufwendungen

Die Aufwendungen und Kosten des Aufsichtsrats, für Prüfkosten und für die Mitgliederversammlung sowie die gesetzlichen Gebühren (BaFin) und Beiträge für Wirtschaftsverbände sind hier verbucht. Weitere Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr beträgt 28.528,49 € und entfällt auf Abschlussprüfungsleistungen und Prüfung / Maßnahmen zu den Geschäftsprozessen im Rahmen einer Systemanalyse (Interne Revision) im Auftrag des Vorstandes.

4. Steuern von Einkommen und vom Ertrag

Hierbei handelt es sich um Kapitalertrag- und tatsächlicher Zuschlag auf Dividenden von Aktien und (ausländische) Quellensteuer sowie Solidari- Erträgen aus Investmentfonds.

4. Persönliche Aufwendungen

Die persönlichen Aufwendungen zu 16 Mitarbeitern (11,9 FTE; Vorjahr 10,3 FTE) verteilen sich auf die einzelnen Aufwandsposten wie folgt:

Aufwandskosten:

1. Aufwendungen für Versicherungsfälle
2. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen

	2014	2013
1. Aufwendungen für Versicherungsfälle	267.895,49 €	213.524,19 €
2. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	245.765,00 €	269.226,16 €
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen	651.102,53 €	445.615,71 €
	1.164.763,02 €	928.366,06 €
Zusammensetzung		
a) Löhne und Gehälter	920.222,18 €	742.855,70 €
b) Soziale Abgaben	167.697,05 €	138.915,01 €
c) Aufwand für Altersversorgung	76.843,79 €	46.595,35 €
	1.164.763,02 €	928.366,06 €

Zusammensetzung

- a) Löhne und Gehälter
- b) Soziale Abgaben
- c) Aufwand für Altersversorgung

Die Gesamtbezüge für die Vorstände betragen 196.524,72 € für 2014 inklusive variabler Bezüge für das Geschäftsjahr 2013.

Für die Vorstände sind vertragsgemäß langfristige variable Bezüge i.H.v. 147.968 € (Vorjahr 87.450 €), bei Erreichung definierter Ziele, zurückgestellt worden, deren Teilauszahlung erst nach mehrjähriger Bindungsdauer erfolgt.

5. Organe der Kasse

Die Organe der Pensionskasse sind die Mitgliederversammlung, der Aufsichtsrat und der Vorstand.

Aufsichtsrat

a) von der HT Troplast GmbH bestellte Aufsichtsratsmitglieder

- Achim Muranko, Vorsitzender
(ehemaliger Leiter Abt. Bilanzen der profine GmbH)
- Dr. Volker Hofmann, stellvertretender Vorsitzender
(Pensionär, Troisdorf)
- Yves de la Morinière, stellvertretender Vorsitzender
(Kaufmännischer Leiter / Prokurist der Gerflor Mipolam GmbH)
- Dr. Annegret Schrinner
(Arbeitsmedizinischer Dienst Troisdorf)

b) von der Mitgliederversammlung gewählte Beisitzer

- Werner Berger
(ehemaliges Mitglied des Betriebsrats der profine GmbH / Pirmasens)
- Eckhard Abendroth
(Kaufmännischer Angestellter der profine GmbH / Troisdorf)
- Ralf Stahl
(Vorsitzender des Betriebsrats der Kuraray Europe GmbH / Troisdorf)
- Klaus Jubelius
(Pensionär, Troisdorf)

c) von der Mitgliederversammlung gewählte Beisitzer als stellvertretende Aufsichtsratsmitglieder

1. Francisco Rivera
(ehemaliger stellv. Vorsitzender des Betriebsrats der profine GmbH / Pirmasens)
2. Manfred Wierick
(Techn. Angestellter der profine GmbH)

Vorstand

vom Aufsichtsrat bestellte Vorstandsmitglieder

- Hans-Gerd Pithan, Vorsitzender
- Thorsten Fiedler, stellvertretender Vorsitzender

Bevollmächtigte

vom Vorstand ernannte Bevollmächtigte der Pensionskasse

- Regina Tenten
(Leitung Versicherungs- und Rentenbetrieb)
- Thomas Schmitz
(Leitung Kapitalanlagen / Rechnungswesen)

6. Kassenämter

Abschlussprüfer

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln

Treuhänder

Welf Dickfeld
Marc Weinrebe, Stellvertreter

Verantwortlicher Aktuar

Dr. Rafael Krönung

Troisdorf, 9. März 2015

Pensionskasse HT Troplast
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Hans-Gerd Pithan

Thosten Fiedler

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss — bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang — unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Pensionskasse HT Troplast (VVAG), Troisdorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die

Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und

stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 2. April 2015

BDO AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Volkmer

Schwecht

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Die Kontrolle des Vorstands erfolgte umfassend und kontinuierlich. Der Vorstand hat uns regelmäßig und ausführlich über die Lage, Entwicklung und wesentlichen Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit der Pensionskasse in 2014 sowie über die Ergebnisse und Risiken in den Sitzungen des Aufsichtsrates und in monatlichen Kurzinformationen unterrichtet.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 und der Lagebericht der Pensionskasse HT Troplast VVaG wurden von der BDO AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrats am 14. April 2015 teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet.

Troisdorf, 14. April 2015

Aufsichtsrat

Achim Muranko

Vorsitzender

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses geprüft. Er erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen und stimmt dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zu. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und Lagebericht werden gebilligt und der Mitgliederversammlung zur Feststellung zugeleitet.

Den Mitgliedern des Vorstandes sowie allen Mitarbeitern der Pensionskasse spricht der Aufsichtsrat für die sehr engagierte und erfolgreiche Verwaltungstätigkeit und das sehr gute Ergebnis des Geschäftsjahres besondere Anerkennung und seinen Dank aus.

WIE ERREICHEN SIE UNS?

Anschrift: Pensionskasse HT Troplast VVaG
Kronenstraße 51
53840 Troisdorf

Telefon: 0 22 41 9953 – 3440
Telefax: 0 22 41 9953 – 3444

E-Mail: pensionskasse@ht-troplast.com
Internet: www.pensionskasse-ht-troplast.de

Ihre Ansprechpartner

Name	Zuständigkeit	Tel.	E-Mail
Hans-Gerd Pithan	Recht, Personal, Strategie Risikomanagement	3454	hans-gerd.pithan@profine-group.com
Thorsten Fiedler	Geschäftsführung Asset Management	3450	thorsten.fiedler@profine-group.com
Jutta Gantenbrinker	Assistenz	3440	jutta.gantenbrinker@profine-group.com
Regina Tenten	Bevollmächtigte Leitung Versicherungswesen	3441	regina.tenten@profine-group.com
Thomas Schmitz	Bevollmächtigter Leitung Kapitalanlagen Firmen-Betreuung	3449	thomas.schmitz@profine-group.com
Stefan Becker	Leitung Rechnungswesen Asset Controlling	3445	stefan.becker@profine-group.com
Detlef Möhlich	Rechnungswesen Buchhaltung	3455	detlef.moehlichr@profine-group.com
Claudia Petri	Rechnungswesen Buchhaltung	3451	claudia.petri@profine-group.com
André Kästner	Sachbearbeitung Betreuung B – H und J – K	3443	andre.kaestner@profine-group.com
Claudia Kappmeier	Sachbearbeitung Betreuung N – Z	3442	claudia.kappmeier@profine-group.com
Sebastian Wendt	Risiko-Controlling Sachbearbeitung Betreuung A und L	3447	sebastian.wendt@profine-group.com
Silvia Kaiser	Sachbearbeitung Betreuung / Projekte	3452	silvia.kaiser@profine-group.com
Nicola Pithan	Sachbearbeitung Betreuung I und M / Projekte	3453	nicola.pithan@profine-group.com
Annette Reinhardt	Mitgliederaufnahme Betreuung / Projekte	3446	annette.reinhardt@profine-group.com
Claudia Stahl	Systembetreuung (IT / Projekte / Datenschutzbeauftragte)	3446	claudia.stahl@profine-group.com